Die Statistik über die schweiz. Kunstdenkmäler und der Anzeiger für schweizerische Altertumskunde

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **2 (1893)**

PDF erstellt am: **05.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Statistik über die schweiz. Kunstdenkmäler und der Anzeiger für schweizerische Altertumskunde.

Herr Prof. Dr. R. Rahn, der verdienstvolle Verfasser der nun überall im Lande eingebürgerten Statistik, berichtet über das Jahr 1893, wie folgt:

„Die aus dem Jahreskredite für 1893 veröffentlichten Aufzeich-„nungen „Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler“ umfassen „Kanton Tessin, Schluss (S. 205 bis 228) und Kanton Solothurn, pp. „1 bis 112. Als Mitarbeiter an diesem letzteren Abschnitte hat Herr „Dr. phil. Robert Durrer von Stans die Sammlung und Zusammen-„stellung der historischen Nachrichten übernommen und diese so rasch „und zuverlässig gefördert, dass, mit Ausnahme des Abschnittes Stadt „Solothurn, dessen Ausarbeitung sich der Verfasser vorbehielt, das den „gesamten Kanton behandelnde Manuskript bereits im Sommer abge-„schlossen war. Ausgiebige Hilfe hatte der Herausgeber auch den „Herren Dr. K. Meisterhans in Solothurn und Dr. Jos. Zemp in Luzern „zu verdanken. Dass die Drucklegung nicht im gleichen Masse Schritt „halten konnte, war durch die Rücksicht auf die Finanzen geboten, „weil ausser dem Rest der Solothurner Aufnahmen auch solche aus „dem Thurgau gesammelt wurden, wo die Vorarbeiten für die „Statistik“ „im Frühjahre begonnen worden sind.

„Der Druck der Statistik des Kantons Solothurn, welche nunmehr „wie alle folgenden Lieferungen als selbständige Beilage des „Anzeiger „für schweizerische Altertumskunde“ in splendider Ausgabe erscheint, „wurde der Firma Ulrich & Co. im Berichthaus übergeben. Die „Druckauslagen sind dieselben wie bisher. Die Ausgaben verteilen „sich, wie folgt:

„*Illustrationen*	Fr. 356. 60
„*Reisen der Beauftragten, Zeichnungen für die Statistik der Kantone Solothurn und Thurgau*	„ 252. 75
„*Druckarbeiten*	„ 1,300. 80
„*Verschiedenes* (ausserhalb des Rahmens der jetzigen Veröffentlichungen)	„ 119. 85
Total .	Fr. 2030. —“

Unter den programmgemässen Aufgaben des Landesmuseums ist auch die Herausgabe eines eigenen Organes genannt. Die Leiter des Museums glaubten, von einer solchen Publikation einstweilen aus zwei Gründen absehen zu dürfen. Erstens, weil bis nach beendigter Installation der Sammlungen in dem Neubau die Zeit der Museumsbehörden hinreichend in Anspruch genommen ist; zweitens, da der von der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich herausgegebene, von dem Landesmuseum subventionierte *Anzeiger für schweizerische Altertumskunde* vor der Hand allen derartigen Zwecken genügt. Die gleichen Männer, welche an dem Landesmuseum arbeiten, sind bei der Redaktion des Anzeigers thätig, der in seinem neuen, reichern Gewande eine grössere Verbreitung finden sollte, als es bisher der Fall war. Der 26. Jahrgang, welcher in Umschlag zum Preise von 3 Fr. von dem Bureau der Antiquar. Gesellschaft in Zürich bezogen werden kann, übertrifft an Schönheit der Ausstattung und Reichhaltigkeit der Illustrationen seine sämtlichen Vorgänger. Er enthält, bei 296 Seiten Text, fünf blattgrosse lithographische Tafeln und vier Doppeltafeln, wovon drei in Farbendruck, nebst grössern und kleinern Illustrationen im Text; ferner über zwanzig, teils sehr malerische Aufnahmen von Baudenkmälern im Tessin, Reproduktionen von Prof. Rahns eigenen, charaktervollen Zeichnungen in seiner Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler. Letztere wird von Neujahr an als besondere Beilage des Anzeigers in besserer Ausstattung als bisher erscheinen. Es kann ohne die Gefahr eines Widerspruches behauptet werden, dass in unserm Lande keine Zeitschrift erscheint, die um den minimen Preis von 3 Fr. per Jahr des Schönen und Belehrenden soviel bietet wie der Anzeiger, der nicht nur für Fachleute, sondern für jeden gebildeten Schweizer geschrieben ist.